

Handout Recherchetag 25

Auf Simap Geschichten finden

Reto Vogt, MAZ

Was ist eine öffentliche Ausschreibung?

Man spricht von öffentlichen Ausschreibungen, wenn staatliche Behörden oder Unternehmen, die dem öffentlichen Beschaffungsrecht unterstehen (z.B. Ruag) mit einem privatwirtschaftlichen Unternehmen einen Vertrag eingehen. Typischerweise geht's dabei um den Einkauf von Gütern, Dienstleistungen oder den Abschluss von Bauverträgen. Wenn ein bestimmter Betrag (unterschiedlich je Behörde und Ebene) unterschritten wird, ist keine Ausschreibung nötig. Die Beträge sind aber relativ tief (lies: bei Dienstleistungen unter einer halben Million Franken). Es gilt das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) und die zugehörige Verordnung.

Welche Verfahrensarten gibt es?

- **Request for Information:** Ein RFI ist eine unverbindliche Marktabklärung. Daraus lassen sich künftige Vorhaben von Behörden herauslesen.
- **Offenes Verfahren.** Bei diesem Verfahren wird der Auftrag öffentlich ausgeschrieben und jeder Anbieter kann eine Offerte einreichen.
- **Selektives Verfahren.** Bei diesem Verfahren können interessierte Anbieter ihre Teilnahme beantragen. Wer von der Auftraggeberin ausgewählt wurde, kann anschliessend eine Offerte einreichen.
- **Einladungsverfahren.** Bei diesem Verfahren findet keine öffentliche Ausschreibung statt. Die Beschaffungsstelle fordert mindestens drei Anbieter direkt auf, eine Offerte einzureichen.
- **Freihändige Vergabe.** Bei diesem Verfahren findet keine öffentliche Ausschreibung statt. Die Beschaffungsstelle vergibt einen Auftrag direkt an einen Anbieter, wobei die Gründe für diese Ausnahme zu erläutern sind.

Pro Tag werden rund 100 Aufträge ausgeschrieben (und!) erteilt. Es geht um ein Volumen von jährlich rund 41 Milliarden Franken. Tendenz steigend.

Was ist Simap?

Sämtliche öffentlichen Beschaffungen werden über die öffentliche Plattform simap.ch abgewickelt. Die Nutzung ist kostenlos und die meisten Informationen sind ohne Login zugänglich. Simap ist eine grossartige Quelle für Recherchen. Inside-it.ch hat als eines der wenigen (oder einziges?) Medium die Suche nach Stories institutionalisiert und widmet ihr täglich 30 Minuten. Der tägliche Blick auf Simap lohnt sich für Journalist:innen, weil sie so mit wenig Aufwand auf gute, aktuelle Stories stossen können. Liegt das zeitlich nicht drin, können laufende Recherchen zu bestimmten Themen mit Informationen aus Simap angereichert werden (z.B. die Gesamtinvestitionen einer Behörde in einem bestimmten Themengebiet). Beides ist enorm wertvoll und wird auf vielen Redaktionen unterschätzt.

Beispiele von Simap-Recherchen

Aufgrund von Simap-Recherchen sind zum Beispiel folgende Geschichten/Primeurs entstanden. Die Auswahl soll zeigen, wie vielfältig die möglichen Geschichten sind. Sie liesse sich beliebig fortsetzen.

- [Public Cloud: Die Eidgenossenschaft holt die Chinesen ins Land](#)
- [Veraltetes ITSM wird teuer für den Bund](#)
- [Zürich will 160 Gemeinde-Websites erneuern](#)
- [Zuger Polizei erneuert Infrastruktur für IT-Forensik und Cyberermittlung](#)
- [Bund steckt fast 300 Millionen Franken in Identity- und Accessmanagement](#)
- [Kantonsspital Graubünden strebt in die Public Cloud](#)

Wie sucht man auf Simap?

Auf Simap.ch kann nach Stichworten, Projekt-IDs, Beschaffungsstellen oder Auftragsempfängern gesucht werden. Zudem stehen Filter (Auftragsart, Auftraggeber, Verfahrensart, Datum etc.) zur Verfügung. Weil die Plattform im Sommer 2024 neu gestaltet wurde, werden zuvor ausgeschriebene Aufträge bis Ende März 2024 unter <http://old.simap.ch> abgewickelt. Danach wird die «alte» Plattform abgeschaltet und in ein öffentliches Archiv verschoben. Für die tägliche Recherche empfiehlt sich der Klick auf «Weitere Filter» und anschliessend die Wahl des Zeitpunkts «Heute». So werden alle tagesaktuellen Ausschreibungen und Zuschläge angezeigt. Stichwortsuchen nach z.B. «Swisscom» oder «Zoll» funktionieren zuverlässig.

Wo sind die wichtigen Infos?

Bei Ausschreibungen oder Zuschlägen sind neben der Auftragsbeschreibung folgende Informationen journalistisch interessant: Vertragslaufzeit, Ausführungstermine, Eignungs- und Zuschlagskriterien, Zuschlagsempfänger, Preis und die Anzahl eingegangene Angebote. All diese Informationen sind (in der Regel) öffentlich und ohne Registrierung zugänglich. Ausnahmen sind möglich, wenn der Preis aufgrund von Vertragsbestimmungen oder Geheimhaltungsklauseln nicht veröffentlicht wird.

Für den Download der Unterlagen (wichtig sind insbesondere Lastenheft und Pflichtenheft für Informationen zu den Vorhaben.) ist eine kostenlose Registrierung und die Hinterlegung einer Firma mit UID-Nummer nötig. Es reicht aber, das eigene Verlagshaus oder die persönliche Einzel-firma zu hinterlegen. Anschliessend sind die meisten Dokumente abrufbar. Manchmal werden Dokumente extern (also nicht auf Simap) gehostet oder gar nicht publiziert. Da bleibt einem nichts anderes übrig, sie bei der Medienstelle anzufragen (oder per BÖG-Gesuch zu verlangen).

Vertiefte Recherche

Die Recherche- und insbesondere Analyse-möglichkeiten auf Simap selbst sind limitiert. Für komplexe Suchen eignet sich die Plattform [Intelliprocure.ch](http://intelliprocure.ch) der Berner Fachhochschule (Institut Public Sector Transformation) besser. Das gilt insbesondere für länger zurückliegende Zuschläge. Ausserdem lässt sich unter «Organisationen & Märkte» / «Anbieteranalyse» nach Anbieter sortiert anzeigen, wie viele Aufträge diese in einem bestimmten Zeitraum zu welchem Preis erhalten haben. Ebenfalls nützlich sind die Beschaffungsstatistiken der letzten Jahre. Mit etwas Glück lassen sich ausserdem die nur gegen Registrierung zugänglichen Unterlagen (oben erwähnt) herunterladen, das klappt aber nicht immer.

Die Nutzung von Intelliprocure ist eigentlich kostenpflichtig, aber Medienschaffende erhalten einen Gratiszugang. Um diesen zu beantragen, können Interessierte eine E-Mail an Matthias Stürmer vom Institut Public Sector Transformation der BFH schreiben: matthias.stuermer@bfh.ch. Nach einer Registrierung auf der Plattform schaltet er den Zugang für Journalist:innen gerne frei.